

Honal, Werner H. / Graf, Doris / Knoll, Dr. Franz (Hrsg.)
Handbuch der Schulberatung

Thema: Krankheit und Behinderung

Titel: Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen - Vier Krankheitsbilder (12 S.)

Produktthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil des Standardwerkes „**Handbuch der Schulberatung**“. Dieses Praxishandbuch richtet sich insbesondere an BeratungslehrerInnen aller Schularten und liefert umfassende und verständliche Beiträge, fundierte Analyseschemen, Entscheidungshilfen und anwendungsorientierte Lösungsvorschläge zur Unterstützung in Konflikt- und Beratungssituationen.

In **eDidact** finden Sie alle Beiträge zu den Beratungsfeldern Lern- und Leistungsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Krankheit und Behinderung sowie Beratung von Lehrern und Schule.

- ▶ Die vollständige Printausgabe können Sie per Post im [Jahresabo](#) (Grundwerk zzgl. Ergänzungslieferungen) beziehen.

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
📮 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

5.4.5 Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen – Vier Krankheitsbilder

Petra Bachheibl/Manuela Reindl

VORSCHAU

Inhaltsverzeichnis

1. **Anorexia nervosa – Magersucht**
 - 1.1 Erscheinungsbild
 - 1.2 Ursachen
 - 1.3 Intervention
 - 1.4 Adressen

2. **Bulimia nervosa**
 - 2.1 Erscheinungsbild
 - 2.2 Ursachen
 - 2.3 Interventionen
 - 2.4 Adressen

3. **Adipositas – Fettleibigkeit**
 - 3.1 Erscheinungsbild
 - 3.2 Ursachen
 - 3.3 Psychotherapeutische Intervention
 - 3.4 Adressen

4. **Pica**

5.4.5 Essstörungen

5. **Möglichkeiten von Prävention und Intervention**
 - 5.1 Beratung
 - 5.2 Präventionsmöglichkeiten für Lehrer/-innen
 - 5.3 Verhaltensvorschläge von Betroffenen

6. **Literaturhinweise**

VORSCHAU

1. Anorexia nervosa – Magersucht

1.1 Erscheinungsbild

Zum Erscheinungsbild der Magersucht zählt die erhebliche Gewichtsabnahme, hervorgerufen durch einen starken Drang zur Selbstkontrolle und Reduzierung der Nahrungsaufnahme. Der Gewichtsverlust liegt dabei bei 20 bis 30 % des Ausgangsgewichts. Die Betroffenen haben erhebliche Angst zuzunehmen, weil ihre Körperwahrnehmung gestört ist.

Weitere Folgeerscheinungen (nach Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Essgewohnheiten, 2004) können zudem Amenorrhoe (das Ausbleiben der Menstruation bei weiblichen Jugendlichen) und das Auftreten von Lanugohaar (Flaumhaar im Gesicht) sein. Körperliche Folgeschäden ist eine Stoffwechselstörung des Stoffwechsels, des Pulses, des Blutdrucks und der Körpertemperatur, was zu Müdigkeit, Frieren und Verstopfung führen kann. Trockene Haut und brüchige Haare sind Marker für die hormonellen Veränderungen. Auf der Verhaltensebene lässt sich häufig Abführmittelmissbrauch feststellen. Die Patientinnen sind körperlich oft sehr aktiv (z.B. Marathonlaufen) und entwickeln seltsame Essensrituale (z.B. für andere zu kochen, ohne selbst mitzuessen). Sie erkennen ihre Krankheit nicht als solche an und verleugnen sie. Ein Leidensdruck ist bei den Patientinnen praktisch nicht vorhanden, jedoch in ihrem sozialen Umfeld (Eltern, Familie, Freunde).

1.2 Ursachen

Bei allen Essstörungen ist eine mehrdimensionale Sichtweise nötig, die vor allem auch die familiären Beziehungen mit einschließt. So stellte Hilde Bruch (1991) fest, dass die Ehen der Eltern von Anorektikerinnen bestimmte Charakteristiken aufweisen: Hinter der Fassade einer harmonischen Beziehung steckt meist eine tiefe Desillusionierung beider Partner. Die Gefühle und Bedürfnisse des Patienten werden kaum beachtet, die Erkrankung als solche nicht wahrgenommen.

Systemtheoretischer Ansatz:

So beschrieben Minuchin, Rosman, Baker (1995, S. 27 f.) die dysfunktionale Familie als Ursache für psychosomatische Störungen. Drei Voraussetzungen können gegeben sein, die zur Entwicklung und Aufrechterhaltung (Persistenz) von psychosomatischen Problemen bei Kindern beitragen:

- eine physiologische Anfälligkeit beim Kind
- die Verwicklung in elterliche Konflikte
- Interaktionsmuster der Familie, gekennzeichnet sind durch Mangel an Abgrenzung (Vulnerabilität), Überbehütung, Fehlen von Konfliktbewältigungsmöglichkeiten